

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: H 23-500, H 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom8. Dezember 1938.....

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Steuerkarten für 1939

=====

Die Pressestelle der Stadt Wien gibt bekannt, dass die Zustellung der Steuerkarten für 1939 an die Arbeitnehmer für den Bereich der Stadt Wien beendet ist.

Arbeitnehmer denen keine Steuerkarte zugestellt wurde, haben sich die Steuerkarte grundsätzlich bei der Dienststelle der Stadt Wien zu besorgen, die am 10. Oktober 1938 dem Wohnsitz nach zuständig war; das ist:

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| | | | | für die Bewohner des 4. u. 5. Bez., die Bezirkshauptmannschaft für den 4. u. 5. Bezirk, IV., Schäfferg. 3, |
| " | " | " | " | 6. u. 7. Bez., die Bezirkshauptmannschaft für den 6. u. 7. Bezirk, VII., Hermannsg. 24-28, |
| " | " | " | " | 8. u. 9. Bez., ^{Die} Bezirkshauptmannschaft für den 8. u. 9. Bezirk, VIII., Schlesingerpl. 3-6 |
| " | " | " | " | der ehemaligen Bezirke 14 und 15, die Bezirkshauptmannschaft Fünfhaus, XV., Gasgasse 8-10, |
| " | " | " | " | der übrigen ehemaligen Gemeindebezirke die betreffenden Bezirkshauptmannschaften, |
| " | " | " | " | der einverleibten Gebiete die neuerrichteten Bezirkshauptmannschaften, bzw. deren Amtsstellen. |

Stehen Arbeitnehmer derzeit nicht in einem Dienstverhältnis, so haben sie sich vor Antritt eines Dienstverhältnisses eine Steuerkarte bei den vorgenannten Dienststellen des Magistrats ausstellen zu lassen.

O

Sehr geehrte Schriftleitung!

Wir bitten Sie, die obenstehende Mitteilung nochmals in Ihre morgigen Frühblätter aufzunehmen.

Mit bestem Dank und

Heil Hitler!

Die Pressestelle der Stadt Wien.

O

Die Stadt Wien braucht schon wieder Aerzte

=====

Nachdem die Stadt Wien erst Mitte November die Stellen von neun Aerzten zur Besetzung ausgeschrieben hat, werden heute neuerlich zwei Aerzte gesucht. Und zwar gelangt im allgemeinen öffentlichen Krankenhaus Mödling die Stelle eines Assistenzarztes an der medizinischen Abteilung und im Versorgungsheim Mauerbach die Stelle eines nebenberuflichen Hausarztes zur Besetzung.

Die Anstellungsbedingungen sind in der Magistratsabteilung 16, Wien I., Rathausstrasse 9, zu erfragen. Die Anstellungsgesuche haben die Geschäftszahl M. Abt. 16/I-7371/38 zu tragen und sind, mit den Personaldokumenten, dem Ariernachweis, einem eigenhändig geschriebenen Lebenslauf, den Verwendungszeugnissen und einem Lichtbild ausgestattet, an die Magistratsabteilung 16 zu schicken. Die Gesuche sind mit einem Stempel von RM 1.-, die Beilagen mit RM -.20 zu versehen. Einreichungstermin für die Anstellungsansuchen ist der 10. Jänner 1939.

O

Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich über seine Drei-Städtefahrt
=====

Wie bereits berichtet, hat Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich kürzlich die Städte Frankfurt am Main, Hamburg und Berlin bereist, um dort die städtischen Sportplätze und Stadionanlagen zu besichtigen und Einblick in die Verwaltung der Ämter für Leibesübungen zu nehmen.

Vizebürgermeister Kozich erzählt über diese Reise u. a. folgendes:

"Der Hauptzweck meiner Fahrt nach Frankfurt, Hamburg und Berlin war, mir Einblick in das sportliche Leben dieser Städte zu verschaffen. Ich besuchte in Frankfurt am Main das Stadion, an welchem mir besonders die unter den Tribünen eingerichteten Turnhallen mit ihrem regen ganztägigen Turnbetrieb gefielen, dann die Radrennbahn, die mich ganz besonders begeisterte. Sie ist für Steher- und Fliegerrennen geeignet und kann als in ihrer Art vorbildlich angesprochen werden. Uns in Wien fehlt eine solche Anlage noch gänzlich.

Was mir in Frankfurt, Hamburg und Berlin ferner sehr gefiel, das sind die wunderschönen städtischen Freibäder mit ihren getrennten Liegeplätzen und Rasensportanlagen. Weiter ist in diesen Städten der richtige Volkssport schon viel weiter durchgeführt, wie bei uns. So gibt es z. B. in Hamburg in den Parkanlagen prachtvolle Spielplätze, auf denen jedermann nach Herzenslust Leichtathletik betreiben kann, da diese Plätze mit Laufbahnen und sonstigen Sporteinrichtungen sehr gut ausgestattet sind.

In Wien geht uns ferner eine prächtige Sporthalle ab, wie sie z. B. Hamburg in seiner Hanseatenhalle besitzt. Dieser riesige Bau war, bevor Senator Richter sich dieser Sache annahm, eine Lagerhalle für Ueberschölzer. Jetzt finden dort nicht nur die grossen Boxkämpfe statt, sondern auch die grössten Kundgebungen dieser Stadt.

Ein ganz grosses Erlebnis ist das Reichssportfeld in Berlin, welches ich die Ehre hatte, mit dem Reichssportführer von Tschammer-Osten besichtigen zu können. Dieser riesige Platz mit seinen vielen Übungsplätzen machte einen sehr grossen Eindruck auf mich. Beim Reichssportführer fand ich auch volles Verständnis für meine Pläne bezüglich der Ausgestaltung unseres Wiener Stadions und des Wiener Sportlebens überhaupt.

Anlässlich dieser Drei-Städtefahrt nahm ich die Gelegenheit wahr und besuchte auch das grosse Boxmeeting in Hamburg und den Fussball-Städtekampf Wien-Berlin. Dabei konnte ich in erster Linie eines feststellen: unsere Sportler sind brave Kerle!"

Im Einzelnen auf die Kämpfe in Hamburg und Berlin eingehend, meinte Vizebürgermeister Kozich: "Ich hätte in dem Kampfe Weiss-Angelmann ein Unentschieden gegeben. Weiss, der ein langsamer Starter ist, kommt erst mit der Anzahl der Runden in Schwung. Wäre der Kampf nicht nur über acht sondern über zwölf Runden gegangen, hätte Weiss bestimmt gewonnen.

An Blaho gefiel mir besonders der sportliche Kampfgeist, der es ihm ermöglichte, trotz des Bruches der linken Hand ein Unentschieden herauszuschlagen.

Was Lazek angeht, ist folgendes zu sagen: Lazek studiert jeden Gegner, dem er zum ersten Mal gegenübersteht und er geht daher sehr vorsichtig in den Kampf. So hat er Dudas mehrere Male ganz nahe dem Knockout gehabt, hat aber die Chancen nicht ausgenützt. In der 14. Runde hat er sich von dem Amerikaner z.B. glatt bluffen lassen. Dudas musste nach einem Geraden Lazeks einen Augenblick niedergehen, erhob sich aber sofort und täuschte einen Grossangriff vor. Hätte Lazek, statt in Deckung zu gehen, mit einem Gegenangriff geantwortet, so wäre das vielleicht der entscheidende Schlag gewesen.

Zum Berliner Spiel möchte ich sagen, dass es kein grosses Spiel war, keines, das einem lange in Erinnerung bleibt. Es war ein Spiel, das viele Mängel aufwies und zwar vielleicht deshalb, weil nach einer so langen Pause in den Begegnungen der beiden Städte unsere Mannschaft unter einem gewissen Tremma zu leiden schien. Ausserdem befand sich das Spielfeld durch den Regen in einem sehr schlechten Zustand. An Einzelleistungen möchte ich das Verteidigungstrio hervorheben, welches in grosser Teamform war. Von den Läufern war Hoffman sehr gut. Dem Sturm aber hat der grosse Mittelstürmer gefehlt. Durspekt hat sich bemüht, wäre aber als Verbindungsstürmer weit besser gewesen und hätte als solcher wahrscheinlich mehr Tore erzielt. Durspekt ist ein Exekutiv- aber kein Aufbauorgan.

Die Berliner haben mir sehr gut gefallen, insbesondere Hahn. Auch die Berliner Verteidigung war recht gut und dem Tormann trifft bei den Goals keine Schuld, denn die Schüsse waren unhaltbar."

Nach den Aeusserungen Vizebürgermeister Kozichs wird auch in Wien für eine Förderung des sportlichen Lebens gearbeitet und die sportliche Betätigung als Betätigung der Wiener Bevölkerung in der Freizeit nach Kräften unterstützt werden.

0